

Als einige darüber sprachen, dass der Tempel mit schön bearbeiteten Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sagte Jesus: Es werden Tage kommen, an denen von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleibt, der nicht niedergerissen wird.

Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen und was ist das Zeichen, dass dies geschehen soll? Er antwortete: Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist da. - Lauft ihnen nicht nach! Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch nicht erschrecken! Denn das muss als Erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort. Dann sagte er zu ihnen: Volk wird sich gegen Volk und Reich gegen Reich erheben. Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen.

Lukasevangelium 21,5 – 11
(Einheitsübersetzung)

Gott, wir stehen staunend vor unseren Gotteshäusern, den kunstvoll behauenen Steinen und bewundern die Spuren der Geschichte – doch was trägt, wenn kein Stein auf dem anderen bleibt, wenn alle äußeren Sicherheiten zerbrechen und der Boden unter unseren Füßen schwankt?

Gott, entsetzt sehen wir die Herrschenden der heutigen Zeit, die sich selbst erhöhen, ihre Macht zur Selbstdarstellung nutzen und die Menschen für ihre Zwecke missbrauchen. Unruhen erschüttern unser Leben, Kriege werden aus Gier geführt und der Friede auf Erden ist brüchig. Wir sehnen uns nach einfachen Lösungen, doch du mahnst uns: Lasst euch nicht verführen!

Gott, wie erstarrt sehen wir, dass die Welt aus den Fugen gerät, Seuchen und Naturkatastrophen bringen Angst und Krisen. Alles, was uns Heimat, Schutz und Halt gibt, zerbricht und ein Abgrund tut sich auf. Wir sehnen uns nach deiner Hand, die uns in den Strudeln dieser Zeit hält.

Gott, dein Wort trägt uns über diesen Abgrund. Deine Gegenwart ist erfahrbar, wo wir füreinander da sind, wo wir das Brot teilen und die Hand zum Frieden ausstrecken.

Gott, dein Wort trägt uns in Ohnmacht und Angst - heute und in der kommenden Zeit. Gib uns den Mut, in Krisen, der Hoffnung Raum zu geben – in uns und in der Welt.

Amen.